

„Man muss sich mit Fleiß etwas schenken“

Interview mit Staatssekretärin Claudia Plakolm



©Maximilian Gsöls

VCLnews Frau Plakolm, Sie sind jetzt seit über einem Jahr als Staatssekretärin für Jugend und Zivildienst im Bundeskanzleramt tätig. Was ist Ihr Fazit?

StS Claudia Plakolm

Für mich ist es auch nach über einem Jahr noch ein unglaubliches Privileg, als Staatssekretärin für die Anliegen der gut 1.7 Mio. jungen Menschen in Österreich die Pacemakerin in der Bundesregierung zu sein. Vieles ist uns seit meiner Angelobung auch schon gelungen: Unter anderem ein Paket für die psychische Gesundheit von jungen Menschen, die 20 % Erhöhung der Bundesjugendförderung für Organisationen wie die Alpenvereins-, Rotkreuz-, oder Blasmusikjugend und die Erhöhung des Grundentgeltes im Zivil- und Grundwehrdienst von € 360 auf € 536.

VCLnews Medial fallen Sie immer wieder mit mutigen Ansagen auf. Se-

hen Sie es als Ihre Aufgabe, auch kontroversere Themen, die gerade junge Menschen betreffen, anzusprechen?

StS Claudia Plakolm

Es ist am Ende des Tages meine ureigenste Aufgabe als Jugendstaatssekretärin, den Anliegen der jungen Menschen in Österreich eine Stimme zu verleihen. Dabei steht für mich immer die Sache im Mittelpunkt. Wo es für mich Sinn macht, für etwas Mehrheiten zu suchen und Allianzen zu schmieden, mache ich das auch. So war es zum Beispiel bei der Blutspende, wo wir letztes Jahr die Diskriminierung einer ganzen Bevölkerungsgruppe wegen ihrer sexuellen Orientierung endlich beenden konnten. Als ich mich im Herbst für die Einführung eines Dick-Pic-§ eingesetzt habe, wurde das anfangs gerade von vielen Älteren belächelt, die sich des Problems nicht bewusst waren. Aber es ist nun mal eine Tatsache, dass jedes fünfte Kind zwischen 11 und 18 Jahren bereits

pornografische Inhalte zugeschildet bekommen hat. Da können wir nicht einfach tatenlos zusehen.

VCLnews Die Auswirkungen der Pandemie sind im Schulalltag nach wie vor spürbar. Studien belegen, dass mehr als die Hälfte aller jungen Menschen mit depressiven Symptomen zu kämpfen haben. Was tun Sie als Jugendstaatssekretärin, um dem entgegenzuwirken?

StS Claudia Plakolm

Gemeinsam mit dem Gesundheitsminister habe ich letztes Jahr das Projekt „Gesund aus der Krise“ ins Leben gerufen. Konkret handelt es sich dabei um einen One-Stop-Shop von der Erstberatung bis zur tatsächlichen Therapie, bei dem man sich weder um den Therapieplatz an sich noch um eine Kostenerstattung kümmern muss. Es können sich nicht nur die Betroffenen selbst anmelden, auch Eltern oder

„Lehrer können das für sie übernehmen“

Lehrer können das für sie übernehmen. Über 8.000 jungen Menschen unter 21 Jahren konnten wir mit diesem internationalen Vorzeigeprojekt bereits helfen und ich bin enorm froh, dass wir „Gesund aus der Krise“ 2023 nicht nur verlängern, sondern die finanziellen Mittel dafür auch um über 50 % auf € 20 Millionen aufstocken konnten.

VCLnews Sehen Sie die Generation, die jetzt gerade noch die Schulbank drückt, als „lost generation“?

StS Claudia Plakolm

Keine Frage, die letzten Jahre waren mit Lockdowns, Distance Learning und Co gerade für junge Menschen alles andere als einfach. Ich verwehre mich aber dagegen, dass man von einer „lost generation“ spricht, denn was diese Generation ausmacht, ist ein unglaublich großer Gestaltungswille und der Mut, mitanzupacken. Es ist definitiv keine „Generation Krise“, sondern eine „Generation Zuversicht“. Wir wollen nach vorne sehen und unsere Zukunft selber mitgestalten. Genau darauf liegt auch mein Fokus.

VCLnews Auch wenn die Jugend mit Ihnen eine eigene Stimme in der Bundesregierung hat, wird die Politikverdrossenheit immer größer. Was macht das mit Ihnen?

StS Claudia Plakolm

Anlässlich des Jubiläums „15 Jahre Wählen ab 16“ war es uns letztes Jahr wichtig, ein breites Stimmungsbild der jungen Menschen einholen. Bei diesem Jugenddemokratiemonitor geben 89% der Befragten an, dass sie sich für Politik interessieren, bei den 26- bis 30-Jährigen sind es sogar 91%. Was uns sicher zu denken geben muss, ist, dass sich junge Menschen allerdings nur zu 24% von der momentanen Politik angesprochen fühlen. Schönreden brauchen wir da nichts. Für mich sind diese Zahlen jedenfalls Motivation, um mich noch mehr ins Zeug zu hauen und genau dort hinzugreifen, wo junge Menschen Politik spüren. Gerade in dieser schwierigen Gesamtsituation muss Politik für die Jugend da sein.



© BKA/Dunkler

VCLnews Was ist Ihr Beitrag, um junge Menschen wieder vermehrt für Politik zu begeistern?

StS Claudia Plakolm

So wie man als Bürgermeister mit der älteren Generation am Sonntag im Wirtshaus sitzt und sich die Sorgen anhört, müssen wir Politikerinnen und Politiker für die Jungen auf ihren Kanälen erreichbar sein – also auf Instagram und TikTok beispielsweise – und das bin ich auch. Aber natürlich ersetzen soziale Medien nicht den direkten Kontakt. Darum bin ich viel in den Bundesländern unterwegs und freue mich auch immer irrsinnig, wenn sich Schulklassen bei mir melden und für eine Führung inklusive Austausch im Rahmen der Wienwoche zu mir ins Bundeskanzleramt kommen.

VCLnews Bringen die Sozialen Medien nicht auch große Risiken mit sich, Stichwort Fake News und Hass im Netz?

StS Claudia Plakolm

80 % der Jugendlichen nutzen soziale Netzwerke, um sich über tagesaktuelle Themen zu informieren – die ZiB auf TikTok ist damit sozusagen der Teletext einer neuen Generation. Die kritische Ausein-

andersetzung mit dem Thema ist enorm wichtig und es sind mehrere Seiten gefordert, mitzuwirken und zu unterstützen. Eine ganz besondere Rolle nimmt dabei die Schule und insbesondere das Engagement aller Lehrerinnen und Lehrer ein, die seit der Einführung im Jahr 2002 Medienbildung als Unterrichtsprinzip in allen Fächern einbauen. Mit dem Schulfach „digitale Grundbildung“ für Schülerinnen und Schüler der Unterstufe haben wir zusätzlich dazu auch dezidiert Platz im Stundenplan geschaffen, um sich ganz konkret auch dem Umgang mit Fake News zu widmen.

VCLnews Wie gehen Sie persönlich mit Hasskommentaren um?

StS Claudia Plakolm

Ehrlicherweise indem ich nicht alles selber lese. Ich hole mir die Meinung lieber direkt bei den Leuten ein, die sie mir auch direkt ins Gesicht sagen und nicht nur Kritik, sondern auch Vorschläge für Verbesserungen bringen. Wir dürfen aber natürlich bei Hass im Netz nicht einfach zusehen, gerade auch weil 2/3 der Jungen das Gefühl haben, dass Mobbing auf Social Media während Corona massiv zugenommen hat. Oft habe ich das Gefühl, dass Betroffene nicht

➤ Interview mit Staatssekretärin Claudia Plakolm



©Maximilian Gsöls

ernstgenommen werden. Es muss allen klar sein, dass soziale Medien und das Internet kein rechtsfreier Raum sind. Junge Menschen brauchen hier Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer als Ansprechpartner, die sie ernst nehmen und auch entsprechend handeln.

VCLnews Sie waren selbst vor knapp 10 Jahren Landesschulsprecherin in Oberösterreich. Was schätzen Sie ganz besonders am österreichischen Schulsystem?

StS Claudia Plakolm

Unser differenziertes Bildungssystem ermöglicht es, seine Talente und Interessen bei der Schulwahl in den Vordergrund zu stellen. Dafür beneiden uns nicht nur etliche andere Länder, ich bin auch überzeugt davon, dass es essentiell ist – denn nur was man gerne macht, macht man gut. Für mich ist aber auch ganz klar, dass die Lehre in den Köpfen der Menschen nicht der Plan B sein darf, wenn es mit der Schule mal nicht so gut klappt. Sie ist vielmehr genauso der Plan A für eine erfolgreiche Ausbildung, mit der man danach genauso noch ein Studium anhängen kann. Ich setzte mich dafür ein, das Image der Lehre weiter zu stärken. Wir haben definitiv noch viel an Berufsberatung und an Bewusstseinsbildung auch bei den Eltern und den Schülern vor uns.

VCLnews Letztes Jahr wurde die österreichische Finanzbildungsstrategie gestartet, deren Ziel es unter anderem sein soll, mehr wirtschaftliche Kompetenzen gerade auch in der AHS zu

vermitteln. Wie wichtig ist Ihnen das Thema?

StS Claudia Plakolm

Schule vermittelt Gott sei Dank ein sehr breites Wissensspektrum, von Gedichtinterpretationen bis zu Konfidenzintervallen. Aber wir brauchen auch handfestes Wissen für den Alltag, und da gehört für mich eine fundierte Finanzbildung eindeutig dazu. Junge Menschen müssen wissen, was die Ratenfinanzierung des Handys und der Besitz von Wertpapieren bedeutet, wo man vorsichtig sein muss und welche Finanzprodukte Chancen – gerade auch für den Vermögensaufbau und die Altersvorsorge – bieten.

VCLnews Die Bundesregierung hat auf den Fall Teichtmeister mit einem umfangreichen Kinderschutzpaket reagiert. Wie beurteilen Sie die Rolle der Schule, wenn es um Missbrauch von Kindern geht?

StS Claudia Plakolm

Ich bin froh, dass wir nach sechs Monaten zäher Verhandlungen mit dem Koalitionspartner ein so umfassendes Paket zum Schutz unserer Kinder zustande gebracht haben. Wir müssen als Gesellschaft eine harte Linie ziehen, dass wir Kindesmissbrauch und die Darstellung davon nicht dulden. Leider finden mehr als 80 % der Missbrauchsfälle an Kindern im engsten Umfeld, also in der Familie statt. Damit sind Schulen so etwas wie ein sicherer Hafen und Lehrerinnen und Lehrer ganz wichtige Vertrauenspersonen für Betroffene. Ich halte es daher für enorm

wichtig, dass ein Teil des Kinderschutzpakets ein österreichweit verpflichtendes Kinderschutzkonzept für alle Schulen ist. Gerade in solchen Ausnahmesituationen hilft es, wenn es einen klaren und vor allem auch einheitlichen Fahrplan gibt.

VCLnews Auch wenn der Jahreswechsel schon wieder ein paar Wochen her ist: Was ist Ihr Vorsatz für 2023?

StS Claudia Plakolm

Jedenfalls weiterhin bei den Dingen anzupacken, die verbessert gehören. Neben besseren Rahmenbedingungen für unsere 3,7 Mio. Ehrenamtlichen im Land, gehört für mich ganz klar auch das Thema leistbares Wohnen dazu. Es muss die realistische Chance für junge Menschen geben, sich mit Fleiß etwas aufbauen zu können. Diese Chance nehmen wir ihnen mit der 20 %-igen Eigenkapitalquote, die die Finanzmarktaufsicht erst im Sommer für Österreich festgelegt hat, nachhaltig. Ich halte diese Regelung für gefährlich, weil sie jungen Menschen jegliche Hoffnung nimmt, sich irgendwann die eigenen vier Wände schaffen zu können. Es gibt aus meiner Sicht einige Schrauben, an denen wir auf politischer Ebene drehen können. Zum einen müssen wir die staatlichen Nebengebühren aufs erste Eigenheim abschaffen und zum anderen müssen wir aber auch die Eigenkapitalquote auf ein vernünftiges Maß bekommen.

VCLnews Zum Abschluss: Sie werden sicher oft gefragt, was Sie jungen Menschen mitgeben wollen. Was ist es?

StS Claudia Plakolm

Ich bin überzeugt davon, dass sich junge Menschen überall dort einbringen sollen, wo Entscheidungen getroffen werden – vom Verein bis zur Regierung. Wir Jungen sind das leichtere Gewicht auf der demografischen Waage, umso wichtiger ist es, dass wir unseren Stimmen Gewicht verleihen. Da können gerade auch Lehrerinnen und Lehrer ein großer Antrieb sein, wenn sie ihre Schülerinnen und Schüler dazu anspornen, nicht den Mut zu verlieren, für eigene Überzeugungen einzutreten und sich für die Dinge zu engagieren, die ihnen wichtig sind. Danke an dieser Stelle für Ihre großartige Arbeit!